Wir lesen heute:

Seite 2: Zentrallager notwendig?

Seiten 4 und 5: Fritz Heckert unvergessen

Seite 7: Sport im olympischen Jahr 1964

HOCHSCHUL SPIEGEL

Organ der SED-Hochschulparteileitung Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt

2. Jahrgang / Nr. 6 März 1964 10 Pfennig

Zehn Jahre IMS

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Instituts für Maschinenlehre und Schmierungstechnik unserer Technischen Hochschule fand am 13. März eine ganztägige Festveranstaltung statt, zu der der Institutsdirektor, Prof. Dr.-Ing. habil. E. Pietsch, eingeladen hatte. Am Vormittag sprach Prof. Pietsch in einer Festrede über die Bedeutung der Arbeit des Instituts für Lehre und Forschung unter besonderer Berücksichtigung des Fachgebietes Schmierungstechnik. Den Rechenschaftsbericht, der Einzelheiten aus der Institutsarbeit enthielt, verlas Dipl.-Ing. H. Ullmann.

Aus dem Kreis der Gäste am Vormittag sollen besonders der Dekan II. Fakultät, Prof. Dr.-Ing. habil. Häußler, Prof. Dr.-Ing. habil. Hagedorn, Dr. Billig und der 1. Sekretär der HPL, Genosse Weinrich, als Vertreter unserer TH sowie Prof. Dr.-Ing. habil. Fronius (TU Dresden), Dr.-Ing. Fleischer (TH Magdeburg), Dipl.-Ing. Zeller (ZPEV Kirchmöser), Dipl.-Phys. Sachse (Freiberg) und Ing. Lilly (WTZ Lützkendorf) erwähnt werden.

Nach der Mittagspause folgte eine mehrstündige Diskussion, an der sich hauptsächlich Gäste aus der Industrie, den wissenschaftlichen Institutionen und aus unserer Hochschule mit interessanten Beiträgen beteiligten.

Zum Abschluß fand am Abend ein geselliges Beisammensein im „Chemnitzer Hof" statt, zu dem das Institut prominente Gäste, mit Magnifizenz Prof. Dr. rer. nat. habil. Jäckel an der Spitze, begrüßen konnte.

Dipl.-Ing. H. Brendel

Bild oben: Prof. Dr. Pietsch im Gespräch mit dem 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossen Karl Weinrich.

Wo stehen wir im Studentenwettstreit?

Zu dem Konzil über den wissenschaftlichen Studentenwettstreit am 23. März

Unter dem Thema „Wo stehen wir im Studentenwettstreit, und wie soll es weitergehen?" stand ein am 23. März an unserer Hochschule durchgeführtes Konzil, zu dem der Rektor und der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung gemeinsam eingeladen hatten. Teilnehmer waren zahlreiche Hochschullehrer, Oberassistenten, Assistenten und Studenten.

Eingeleitet wurde das Konzil durch einen Vortrag des Prorektors für Studienangelegenheiten, der sich auf der Grundlage einer Analyse mit dem gegenwärtigen Stand des wissenschaftlichen Studentenwettstreites, aber auch noch einmal mit seinen Prinzipien und Erfordernissen beschäftigte. Es kam dabei zum Ausdruck, daß der weitere Fortschritt des Studentenwettstreites an unserer Hochschule besonders von der Klarheit aller Beteiligten über seinen engen Zusammenhang mit der notwendigen Veränderung der Ingenieurausbildung abhängig ist.

Wie Prorektor Wicht darlegte, gibt es bereits eine Anzahl gute Beispiele, wie Fachrichtungsinstitute von sich aus den Studentenwettstreit fördern. Er nannte vor allem das Institut für Technologie und das Institut für Werkzeugmaschinen, die im vergangenen Jahr begonnen haben, neue Formen und Methoden in der Ausbildung zu entwickeln und dabei den Studentenwettstreit einbeziehen.

Prorektor Wicht nannte zwei hauptsächliche Unklarheiten, die an unserer Hochschule über den Studentenwettstreit noch verbreitet sind: Einmal würde erklärt, daß er nichts Neues darstelle. Man glaube, daß man die altbergebrachten Aufgaben des Studiums und der Praxis nur mit einer „neuen Ueberschrift" zu versehen brauche. Zum zweiten sei man der Meinung, der Studentenwettstreit sei nur als zusätzliche Aufgabe neben der Ausbildung möglich. Diese irrigen Auffassungen müßten jedoch überwunden werden.

Von besonderer Bedeutung sei, daß man sich über die Durchführung des Studentenwettstreites vor allem in der Unterstufe Gedanken mache, ein Hinweis, der auch von Magnifizenz Prof. Dr. Jäckel, in der Diskussion gegeben wurde. Der Vorsitzende der HGL, Prof. Dr. Ludloff, wies darauf hin, daß die Formen des Studentenwettstreites gegenwärtig noch sehr unterschiedlich sind. Es käme darauf an, nach neuen und besseren Methoden zu suchen. Wertvoll waren auch die Diskussionsbeiträge dreier Studenten der Oberstufe verschiedener Fachrichtungen, die ihre bisherigen Erfahrungen im Studentenwettstreit darlegten.

Obwohl das Konzil auch die Frage beantworten sollte, wie geht es im Studentenwettstreit weiter, gab es, außer den konkreten Hinweisen des Prorektors für Studienangelegenheiten, kaum eine Diskussion dazu. Besonders bedauerlich war, daß keiner der anwesenden Leiter der technischen Fachrichtungen selbst etwas zum Studentenwettstreit zu sagen hatte. Wäre es nicht zweckmäßig gewesen, die Gelegenheit zu nutzen, um Vorstellungen und vielleicht auch Zweifel offen auszusprechen und darüber zu diskutieren? Insofern brachte dieses Konzil auch nicht das erwartete Ergebnis.

H. M.

Auf Seite 3:

Über die Bedeutung des perspektivischen und ökonomischen Denkens

Von Karl Weinrich.

Hohe Ehrung

Mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" wurde am 13. März die unter Leitung von Prof. Dr. Christian Weißmantel, Direktor des Institutes für Technische Physik, stehende zentrale Arbeitsgemeinschaft Isotopenpraxis ausgezeichnet.

Die Verleihung des Ehrentitels für die erst seit 1962 wirkende Arbeitsgemeinschaft, der außer Prof. Dr. Weißmantel und Dipl.-Ing. Werner Wuttke von der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt noch Wissenschaftler aus dem Kombinat „Schwarze Pumpe" und der Staatlichen Zentrale für Strahlenschutz (ZERA) angehören, erfolgte in Anerkennung ihrer hervorragenden Forschungsergebnisse, besonders bei der Anwendung radioaktiver Isotope in der Braunkohle. Das Institut für Technische Physik an unserer Hochschule ist Leitinstitut für die Anwendung radioaktiver Isotope in der Maschinenbauindustrie der DDR geworden.

SLUB Wir führen Wissen.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ